

„Du kommst hier ned rein“

Türsteher wegen gefährlicher Körperverletzung zu neun Monate Haft verurteilt

Von Alfred Haas

Aichach – Wegen gefährlicher Körperverletzung hat das Aichacher Amtsgericht einen Türsteher einer Meringer Discothek zu neun Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Außerdem muss er 1000 Euro Schmerzensgeld bezahlen. Der 23-Jährige selbst kam damit noch mit einem blauen Auge davon.

„Du kommst hier ned rein“: Murat K. (Namen geändert) hat offensichtlich zu viel „Was guckst Du?“ geguckt und sich seinen Türsteher-Kollegen Harkan zum Vorbild genommen. Erst vor kurzem wurde der 23-Jährige zu neun Monaten

Haft, ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung, verdonnert. Zudem muss er seinem damaligen Opfer 4000 Euro Schmerzensgeld bezahlen, das er in monatlichen Raten in Höhe von 400 Euro immer noch abstottert. Das war Murat K. offensichtlich keine Lehre.

Am 18. Februar diesen Jahres war es wieder mal so weit, insgesamt bereits zum dritten Mal. Morgens um 2.35 Uhr hat Murat K. erneut zugeschlagen – mit einem Teleskopschlagstock. Für Richter Hans-Peter Dischinger und Staatsanwalt Wolfgang Natale „ein gefährliches Werkzeug“. Opfer wurde zufällig Helmut S. Wie der 24-Jährige dem Gericht schilderte, sah er, dass vor der Disco

„etwas los war“ und wollte nachsehen. Doch ehe er sich versah, bekam er eins über den Schädel gezogen und musste vom Notarzt behandelt werden. Eine stark blutende Platzwunde am Hinterkopf und eine Woche Kopfschmerzen waren die vergänglichen Folgen des Schlags. Eine kleine Narbe ist ihm geblieben. Helmut S. hat nicht gesehen, wer zugeschlagen hat. „Das ging alles so schnell.“ Das war auch gar nicht nötig, denn Murat K. räumte die Tat in vollem Umfang ein.

Unter anderem war das ein Grund dafür, dass er nochmals so „günstig“ davon gekommen ist. Bereits vor Sitzungsbeginn machte

Natale dem Augsburger Strafverteidiger Gerhard Decker quasi ein Sonderangebot. Bei einem lückelosen Geständnis seines Mandanten wolle er dafür plädieren, die Strafe noch einmal zur Bewährung auszusetzen. Murat K., der schwächling und eher schüchtern auf der Anklagebank saß, ging darauf ebenso ein wie Richter Dischinger. Fünf Zeugen wurden nach dem kurzen Prozess ungehört nach Hause geschickt. Allerdings wurde die Bewährungszeit von drei auf fünf Jahre erhöht. Dischinger warnte: „Fünf Jahre dürfen Sie jetzt nichts mehr anstellen, wenn doch, dann sitzen Sie die vollen 18 Monate ab.“